



Trusted Computing

Incendiary - 1.2.2007 um 19:29

Ich habe vor kurzem eine Mail wieder ausgegraben, in der Folgendes stand. Ich finde es ganz interessant, grad deswegen, weil grad doch auch Windows Vista rauskommt (ich hoffe das stimmt so). Ich gehe mal davon aus, das wurde nicht schon mal gepostet und ist immer noch aktuell, weil mit PC-Zeugs hab ich's nicht so...

"...Ich hatte einen Vortrag über "Trusted Computing" mit einem Referenten vom Chaos-Computer-Club Stuttgart organisiert, der nun letzten Dienstag im Demokratischen Zentrum Ludwigsburg stattfand.

Dieser Vortrag lieferte mir Informationen, die ich gerne weitergeben würde, denn "Trusted Computing" ("TC") ist eine Technologie, die einschneidende Veränderungen mit sich bringen wird, ohne dass sie für den Anwender (also für Euch) auf den ersten Blick erkennbar wären.

Diese Mail geht an nahezu alle Einträge meines Adressbuchs, da der Inhalt wirklich jedeN interessieren sollte, der/die auch nur im Entferntesten mit einem Computer zu tun hat. Meine Auffassung ist die, dass jedeR, die/der sich letztendlich für diese Technologie entscheiden sollte, dies bewusst machen sollte und nicht aufgrund mangelnder Informationen.

Es geht hier im Großen und Ganzen um Kopierschutz, aber auch andererseits um das Recht zu kopieren: Nicht nur Dinge mit Urheberrecht, auch eigene Dokumente - die Digitalisierung machte es möglich, Daten und Dokumente verlustfrei und unendlich oft zu kopieren. TC wird dies in Zukunft erheblich einschränken.

Damit diese Mail nicht allzu technisch wird und auch Leute sie verstehen, die sich nicht mit den Details eines Computers auseinandersetzen wollen, lasse ich also den technischen Aspekt weitestgehend beiseite. Das bedeutet aber auch, dass die Sachen, die ich hier behaupte, dadurch nicht bis ins Detail zu belegen sind. Wer gerne tiefgreifender informiert werden will, sollte sich die Seite <http://www.againstcpa.com/> ansehen.

Zum Thema: Bisher musste man bei mit dem Computer erstellten Daten, Dateien oder gar ganzen Programmen selbst dafür sorgen, dass sie bei Bedarf geschützt werden. TC nimmt das Gegenteil als Voraussetzung an: Jede Software (und damit meine ich jede Form von digitalen Daten) ist urheberrechtlich geschützt und der Urheber muss diese Software erst (z.B. gegen Geld) freigeben, damit jemand anderer sie benutzen kann. Wer nicht explizit befugt ist, die Software zu benutzen, der wird sie auch nicht benutzen können - genau dafür sorgt TC. Das ist natürlich für Hersteller von digitalen Medien oder Programmen eine ausgesprochen geniale Sache, denn Raubkopien werden so schon von vornherein verhindert.

Aber TC geht noch viel weiter: Damit das funktioniert, wird jede Software weltweit einzigartig gekennzeichnet und verschlüsselt. Das TC-taugliche Gerät (z.B. Handy, Laptop, PC, PDA, etc...), dass diese Software nutzen will, ist ebenfalls weltweit eindeutig gekennzeichnet. Das Gerät fragt nun im Internet nach, ob es befugt ist, die Datei zu benutzen. "Ja": die Datei wird entschlüsselt und kann benutzt werden, "nein": Pech gehabt. Wem kein TC-taugliches Gerät zur Verfügung steht, der hat dementsprechend nicht einmal gegen Geld die Chance, die TC-geschützte Datei zu benutzen - dabei ist festzuhalten: Jede Software (jeder Art), die auf einem TC-tauglichen Gerät erstellt wurde, ist auch TC-konform geschützt!!! Beispiel: Du willst eine auf Deinem TC-tauglichen Homecomputer erstellte Datei an eine Freundin ohne TC-tauglichen Computer schicken: Sie wird sie nicht öffnen können, denn diese Datei ist ja von vornherein verschlüsselt. Und andersherum: Deine Freundin will Dir von Ihrem PC aus eine Datei schicken: Geht nicht: Dein

Rechner kann nämlich mangels vorhandener Kennzeichnung nicht in Erfahrung bringen, ob er befugt ist, die Datei zu öffnen (es könnte ja eine Raubkopie sein). UND: Du willst Musik von Deinem Rechner auf dem Autoradio hören? Na, ja: Je nachdem, ob es Dein Downloadportal genehmigt...

Die eindeutige Kennzeichnung von Rechner und Software ist allerdings noch auf einer ganz anderen Ebene "politisch": TC ermöglicht durch die eindeutige Kennzeichnung von Software gezielte Zensur von unerwünschten Medien - man kann einfach in der Datenbank, die das TC-taugliche Gerät abfragt, einstellen, dass niemand befugt ist, die entsprechende Software zu öffnen. Eines kann TC allerdings trotz Beteuerungen der Computer-Industrie nicht: Schadsoftware wie Viren und Würmer verhindern.

Nun, wer würde freiwillig seine eigenen Rechte beschneiden? Wahrscheinlich die wenigsten. Deswegen wird TC auch heimlich, still und leise eingeführt. Auch nennen es verschiedene Hersteller unterschiedlich, damit das ganze weniger greifbar wird. (Ursprünglich nannte Microsoft die TC-Implementierung in seine Software "Palladium": Viel zu griffig! Heute heißt das Ganze NGSCB!) Und sicherlich - das sollte man nicht vergessen - wird es eine Übergangszeit geben, in der man die Leute salamitaktisch an zukünftige Bedingungen gewöhnt. Startschuß wird allerdings die Veröffentlichung von Microsofts "Windows Vista" sein. Die Hardware (also schlicht: Dein Computer) ist bereits mit einem sogenannten "Fritz-Chip" ausgestattet - er ist dafür verantwortlich, dass TC hardwareseitig funktioniert. "Windows Vista" verlangt nun für seine Installation, dass der "Fritz-Chip" aktiviert wird, und damit ist jeder "Windows Vista"-User verpflichtet, nach den Regeln von TC zu spielen. Aber nicht nur das: TC zwingt damit den User, auch ganz nach den Regeln von Microsoft zu spielen - das kann, will man seine Daten auch in Zukunft nutzen, ein lebenslanges Abonnement bei Microsoft bedeuten, denn: Die eindeutige Kennzeichnung und Verschlüsselung von z.B. mit "Microsoft Word" erstellten Dokumenten könnte so implementiert werden, dass sie nur von "Microsoft Word" gelesen werden kann - und warum sollte Microsoft dann nicht auch dafür sorgen, dass immer die neueste Version von "Microsoft Word" auf dem Rechner sein muss?

Kurz und gut: Wer "Windows Vista" auf seinem Rechner hat, dem gehören weder "sein" Rechner, noch die Software, die er dazu gekauft hat, er benutzt sie nur. Denn: Rein theoretisch können dem User aus welchen Gründen auch immer von heute auf morgen sämtliche Rechte an der Nutzung seiner Programme (und damit seines Rechners) entzogen werden.

Die hier genannten Punkte sind noch lange nicht das Ende des Gruselkabinetts, es gibt noch viele andere kritische Aspekte von TC - Sich allein vorzustellen, was es bedeuten würde, wenn eine solche Technologie schon vor 500 Jahren durchgesetzt worden wäre: Ein kultureller Alptraum. Für den normalen Durchschnitts-User bedeutet TC mehr Nach- als Vorteile. Gut: Wer TC auf seinem Computer aktiviert, wird in Zukunft wahrscheinlich Vorteile bei kommerziellen Angeboten aller Art genießen - nur wird er auch dafür bezahlen müssen. Sicherlich könnte Software allgemein dadurch billiger werden. Allerdings stellt sich z.B. für einen Student kaum die Frage, ob er nun 50 oder 100 Euro für eine für ihn wichtige Software ausgeben muss: Es ist einfach zu viel. Sinnvoll ist TC nur für Leute, die irgendetwas digitales vermarkten wollen.

Was kann man also tun? Nun, einfacher gesagt als getan: TC und "Windows Vista" boykottieren. Nur, wenn es mit den Verkaufszahlen rapide nach unten geht, wird die Computer-Industrie sich eine Alternative ausdenken müssen. Copyright? Meinetwegen, aber nicht so! Zweite Möglichkeit: So lange wie möglich das aktuelle Betriebssystem nutzen. Dabei sollte man sich allerdings darüber im Klaren sein, dass man früher oder später von Microsoft (und auch anderen Software-Herstellern) im Stich gelassen werden wird. Die Sicherheits-Aktualisierungen des aktuellen

"Windows XP" werden vermutlich früher als bei anderen Versionen eingestellt und es werden wahrscheinlich auch andere Anreize geboten werden, ein Upgrade auf "Vista" vorzunehmen. Für Apple-User wird's spannend: Mit dem Einzug der Intel-CPU auf dem Apple kam auch TC auf diese Plattform. Wahrscheinlich wird sich Apple anhand der Akzeptanz entscheiden, ob TC eine Option für "Mac OS X" ist. Dass Apple keine Gewissensbisse hat, User älterer Apple Macintoshs komplett den Zugang zu neuerer Software zu verwehren, kennt man schon aus vergangener Zeit (siehe: Einführung der "New World Macs" mit dem blue&white G3 von 1999).

Wenn man auch zukünftig mit einem aktuellen Rechner arbeiten und trotzdem den "Fritz-Chip" aus lassen will, gibt es bereits heute schon Alternativen: Die Open Source Community setzt dem Copyright-Wahn die GPL entgegen, eine Softwarelizenz, die gewährleistet, dass deren Software auch zukünftig immer und für jeden frei verfügbar ist. Firefox, OpenOffice.org und auch das Betriebssystem Linux sind Beispiele für hochwertige Software. Nur noch wenige Software-Bereiche sind von der Open Source Community nicht erschlossen. Klar bedeutet andere Software auch eine Umgewöhnung. Nur: Die Umgewöhnung kommt so oder so - ob mit Linux oder mit TC.

Wer sich für eine Umstellung auf Linux entscheiden sollte, dem würde ich gerne mit Rat & Tat zur Seite stehen. Ich habe bereits über 5 Jahre Erfahrung sammeln können und habe Linux schon auf IBM-kompatiblen jeden Alters und Oldworld-Macintoshs installiert. Es gibt immer einen Weg, auch für ausgefallene Probleme.

Noch ein Hinweis auf einen Film zum Wort "Trusted" in "Trusted Computing":
<http://www.lafkon.net/tc/> ..."

M.F - 1.2.2007 um 20:02

Ich hoffe mal das sollte nicht schockieren.

SO genau wuste ich zwar nicht bescheid, aber man muss schon ziemlich dumm sein um sich Vista zu kaufen (was die meisten leider sind). Es gibt ja außer Tc noch andere sachen die bei Vista die Freiheit einschränken. Also ich lass mein Xp solange es läuft und dann gibts nur noch Linux.

Ach und wenn einer umsteigen will kann er mich fragen.
Man muss sich nur klar machen das Linux != Windows ist.

Incendiary - 1.2.2007 um 22:13

Ja ich glaub, dass Windows Vista, nicht das allertollste vom Tollen ist, das wissen schon viele ... ich fand es halt interessant an diesem Beispiel zu sehen.

Und klar Windows XP solange es geht !

Ina - 1.2.2007 um 22:52

Na jetzt weiß ich wenigstens, wozu dieses neue Windows gut ist - durchsichtige Titelleisten braucht ja kein Mensch.

Ganz abgesehen davon beunruhigt mich schon länger diese Vernetzungswut mit dem Internet, ein neuentwickeltes Gerät ist erst dann hip, wenn man es dranhängen kann (und muss), am besten auch noch den Kühlschrank, damit der selbstständig einkaufen geht, wenn die Milch alle ist.

Es wird langsam Zeit, dass man sich von dem Elektronikram nach Möglichkeit emanzipiert, die Illusion von Freiheit, die man bislang deswegen haben konnte, erledigt sich allmählich.

(was nützt das Linux, wenn man damit keine gebräuchlichen Dateien und Programme mehr laden kann?? Oder hab ich da was falsch verstanden und laber das nur, weil ich niemals Bock haben werde, mich mit Linuxinstallation abzuplagen?),

Ich sehe zwar nicht, wie wir das mit dem Forum machen könnten, aber ansonsten: Back to Papier und Bleistift :D

Na gut na gut, fürs erste könnte man ja damit beginnen, wenigstens keine neuen Abhängigkeiten zu entwickeln (da bin ich gut dabei, ist mal noch niemandem gelungen, mir so neumodischen Kram wie DSL-Zugang, Handy oder MP3-Player

aufzuschwatzen).

Kebap - 2.2.2007 um 01:36

Die Zeit für Linux kommt...

Xoc - 2.2.2007 um 18:04

Das ist so traurig.

Da hat man endlich die technischen Möglichkeit billigst Informationen für alle bereit zu stellen, und dann muss man es wieder kaputt machen, damit mehr Gewinne gemacht werden können.

Copyright ist Diebstahl von Allgemeingut.

quaid - 3.2.2007 um 01:24

interessant. man erwirbt kein eigentum mehr, sondern nutzungsrechte.

erinnert mich irgendwie an den totalitären überwachungsstaat.

HëllRÆZØR - 3.2.2007 um 06:03

Zitat

Original von Kebap

Die Zeit für Linux kommt...

:18:

Zitat

Original von Xoc

Das ist so traurig.

Da hat man endlich die technischen Möglichkeit billigst Informationen für alle bereit zu stellen, und dann muss man es wieder kaputt machen, damit mehr Gewinne gemacht werden können.

Dazu fällt mir gerade der Film "23 – Nichts ist so wie es scheint" ein, den ich mit Maus jetzt letzt geguckt habe ("Informationen sollen für jeden frei zugänglich sein.").

... - 4.2.2007 um 05:32

Die meisten, die ich kenne, haben mir von Linux abgeraten.

Da gäbe es angeblich zu wenig Programme für.

Stimmt das?

Xoc - 4.2.2007 um 06:57

Jein. Es gibt weniger Programme als für Windows.

Aber es gibt wohl alles an Programmen, was du so gebrauchen kannst.

Ausser bei den Spielen, da sieht es immer schlecht aus mit Linux, die werden in der Regeln nur für Windows produziert :/

M.F - 4.2.2007 um 12:56

mh also eigentlich gibts ne menge programme für linux. Also was open source software angeht würde ich sagen genausoviel wie windows. Das es weniger komerz Zeug gibt ist klar..

Mh Spiele gibts auch nen par nette.

Zb läuft enemy teritroy + mods nativ unter linux.

Und wie schon gesagt. WINE ist ziehmlich gut. cs 1.6 läuft zb super.

Eigentlich kreiget man schon fast jedes windows programm mit zum laufen mit bischen arbeit.

HëllRÆZØR - 4.2.2007 um 15:14

...außerdem kann man sich ja beide Betriebssysteme auf die Platte hauen (erst Windows, dann Linux).

... - 5.2.2007 um 04:31

Dann hat man aber wieder den Monopolisten drauf.

Wenn ich mal meinen Stand-PC wieder zum Laufen bekomme, dann probiere ich es mal dort mit Linux.

JeanneDamianDracul - 6.2.2007 um 16:41

Betriebssystem

US-Geheimdienst kontrolliert Windows Vista

[...]

Berlin - Der US-Geheimdienst NSA hat bei der Entwicklung des neuen Windows-Betriebssystems Vista mitgewirkt. Das bestätigte Microsoft WELT.de. „Wir arbeiten schon länger mit Sicherheitsbehörden zusammen“, sagte Unternehmenssprecher Thomas Baumgärtner von Microsoft Deutschland. Ziel sei, das Betriebssystem mit ihrer Unterstützung sicherer gegen Hackerangriffe zu machen.

[...]

Für ein solches Szenario hatte sich erst im Dezember die deutsche Bundesregierung stark gemacht. So hatte Innenminister Wolfgang Schäuble gefordert, dass deutsche Sicherheitsbehörden in Einzelfällen Zugriffsmöglichkeiten auf Privat-PCs bräuchten. Damit will er den Terrorismus und die Kriminalität bekämpfen.

[...]

Durch das Mitwirken an der Vista-Entwicklung wolle die NSA das Betriebssystem auch für die eigene Verwendung sicherer machen, so Sager. Denn der Geheimdienst benutze Microsofts Software für die eigenen Behörden-PCs.

[...]

Die Rolle der NSA

Die NSA gilt als der geheimste aller US-Nachrichtendienste – seine Existenz wurde noch in den 70er Jahren bestritten. Er betreibt weltweit Spionageanlagen unter dem Namen „Echelon“, mit der er die globale Telekommunikation belauscht. Experten glauben, dass der Geheimdienst in der Lage ist, alle weltweit versandten E-Mails zu überprüfen.

Microsoft kooperiert mit der NSA nach eigenen Angaben bereits seit vier Jahren. Bekannt war bislang aber nur, dass sich der US-Konzern an einzelne Vorgaben gehalten hatte. So enthält etwa der „Internet Explorer“ eine Verschlüsselung zum Übermitteln von persönlichen Daten über das Web. Sie war jedoch auf Wunsch von US-Geheimdiensten jahrelang zu schwach: Die NSA konnte die Verschlüsselung allein mit der Rechenkraft ihrer Super-Computer knacken.

Neben Microsoft gaben jetzt auch die US-Konzerne Apple und der Linux-Vertreiber Novell zu, mit amerikanischen Sicherheitsbehörden zusammenzuarbeiten.

Der PR-Plan

US-B Beobachter glauben, dass die Konzerne mit ihren Eingeständnissen einen eigenen PR-Plan verfolgen: Die Zusammenarbeit mit den Geheimdiensten soll ihre Software in der Öffentlichkeit als besonders sicher erscheinen lassen. Vor allem Microsoft will damit offenbar gegensteuern. Denn zuletzt gab es immer wieder Zweifel, dass Vista so sicher ist, wie es der Konzern behauptet hatte. Allerdings könnte sich Microsofts Vorstoß zumindest in Deutschland als Eigentor erweisen. Viele PC-Nutzer sind hier sensibel, wenn es um die Zusammenarbeit mit Geheimdiensten geht.

Microsofts Betriebssysteme laufen auf rund 90 Prozent aller weltweiten Computer. Vista – das neue Windows – soll am 30. Januar in Deutschland auf den Markt kommen.

Originalbericht aus Welt.de:

<http://www.welt.de/data/2007/01/10/1172144.html>

scaydcast - 14.2.2007 um 02:32

Wenns mal soweit ist, dass TC auf allen Maschinen Pflicht ist, dann schaff ich mein Netz ab und lad euch alle zu nem

gemütlichen Treffen unter freiem Sternenhimmel ein. Dann diskutieren wir eben bei ein paar köstlichen Getränken und Grillwürstchen über die Tiefen des Lebens. Ist doch auch viel gemütlicher ☐

Hat jemand Equilibrium gesehen? Irgend so ne Undergroundabsteige wird sich sicherlich dann kreieren lassen ☐
